



Der Rand

Jeder hat ihn. Keiner redet drüber. Und falls doch, ist es nicht der echte: der Lieblingsplatz. Nein, nicht das Café, das auf Instagram immer so gut aussieht. Auch nicht die Bank am Isarufer mit der tollen Aussicht, die „alle“ kennen und bei gutem Wetter voller ist als die Eisdielen an einem Samstagnachmittag im Sommer.

Der wahre Lieblingsplatz

Er ist geheim. So geheim, dass man ihn selbst manchmal fast vergisst. Bis man wieder dort ist – und denkt: „Ach ja, du.“ Vielleicht liegt er im Schatten, unterhalb der Burg Trausnitz, wo nur selten jemand vorbeikommt, weil die Aussicht nicht gerade besonders ist. Vielleicht ist es auch die eine unspektakuläre Bank im Hofgarten, direkt neben dem Mülleimer, aber mit dem perfekten Mix aus Sonne und Schatten für einen warmen Sommernachmittag.

Das Wichtigste aber ist: Man verlässt ihn nicht. Niemals. Denn sobald man ihn nennt, wird er belagert. Und mit der geliebten Ruhe ist es vorbei. Die Landshuter wissen das. Sie schützen ihre geheimen Lieblingsorte mit der gleichen Vorsicht wie ihre beste Abkürzung durch die überfüllte Altstadt zur Weihnachtszeit oder wenn Laho ist: Unter keinen Umständen weiterzählen!

Und doch bleibt eine entscheidende Frage offen: Wenn alle so einen Platz haben – und alle schweigen – wie viele geheime Lieblingsplätze gibt es dann in Landshut wirklich? Wahrscheinlich mehr als Parkplätze auf der Grieserwiese.

Maximilian Pleier

Zitat des Tages

Andere Landeskirchen haben das schon vorge-macht. Nun sollte es auch in der bayerischen Landeskirche möglich sein

Nina Lubomierski

Landshuts Dekanin auf die Frage, ob es nicht Zeit für eine bayerische Landeskirche wird

Pedelec in der Badstraße entwendet

(red) Am Montag, 28. April, ist laut Polizeimeldung ein schwarzes E-Bike der Marke Axess im Zeitraum von 19 bis 20 Uhr entwendet worden. Das Pedelec sei in der Badstraße 16 versperrt abgestellt gewesen. Der Wert liegt im vierstelligen Eurobereich. Hinweise nimmt die Polizei Landshut unter 0871/92520 entgegen.

Plane von Lastwagen aufgeschlitzt

(red) In der Zeit von Freitag 25. April, 12 Uhr, auf Montag, 28. April, 9 Uhr, hat laut Polizeimeldung ein bislang unbekannter Täter die Plane des Anhängers eines Lastwagens aufgeschlitzt. Das Fahrzeug war samt Anhänger in der Neidenburger Straße auf Höhe Hausnummer 5a abgestellt. Es entstand ein geschätzter Schaden im vierstelligen Eurobereich. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 0871/92520 entgegen.



Die neue Staatliche Realschule in der Münchnerau bietet nicht nur im Inneren viel Raum für die künftig bis zu 1000 Schüler, sondern auch im Freien. Und für den Sportunterricht gibt es nun auch ausreichend Platz: mit Dreifachturnhalle (die auch Vereine nutzen werden), Kunstrasenfeld, Allwetterplatz, 130-Meter-Laufbahn, Weitsprunggrube, Kugelstoßanlage und Beachvolleyballplatz

Foto: Christine Vinçon

Ein Schmetterling und Wanderklassen

In wenigen Monaten zieht die Staatliche Realschule in den Neubau an der Fuggerstraße um

Von Sigrid Zeindl

Die Bauarbeiten an der neuen Staatlichen Realschule sind in den Endzügen, der Umzug rückt in greifbare Nähe: Am Dienstag konnten interessierte (Übertritts-)Schüler und Eltern einen Blick in den Neubau in der Münchnerau werfen. Denn am Montag beginnen die Anmeldungen für das neue Schuljahr.

Wer das dreigeschossige Schulgebäude betritt, steht gleich in seinem Herzstück: in der großen Aula. Diese dient mit ihren Sitzstufen bei schlechtem Wetter auch als Pausenhof und bietet zudem viel Platz für Veranstaltungen und Schulfeiern. Oberbürgermeister Alexander Putz sprach am Dienstag bei seinem Rundgang mit dem Blick auf die lichtdurchflutete Eingangshalle von einem „tollen, sehr beeindruckenden Bauwerk“.

Die auf bis zu 1000 Schüler in sieben Zügen ausgelegte Realschule ist aktuell die größte städtische Baumaßnahme. Im Januar 2021 war mit dem Bau begonnen worden, zunächst war eine Eröffnung zum Schuljahr 2024/25 anvisiert. Unter anderem die Insolvenz des Elektroplaners verzögerte jedoch die Fertigstellung. Dass nun ab September im neuen Schulhaus gelernt und gelehrt werden kann, freut vor allem die Schulfamilie um Leiterin Eva Geppert: „Wir sind seit 2016 in der Planung mit dabei. Wenn es so real wird, was man sich als Schule erträumt, dann ist das schon eine tolle Sache.“ Wie sie sagt, war die Schulfamilie eng eingebunden.

Letzte Innenausbau-Arbeiten auf Hochtouren

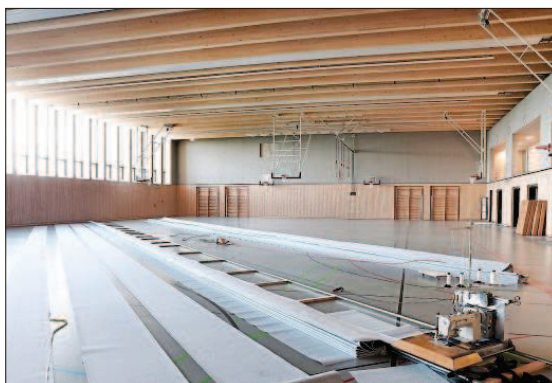
So ist nach den Wünschen der Schule ein Fachraum-Konzept entstanden: In dem Neubau gibt es keine klassischen Klassenzimmer, vielmehr hat jedes Fach seinen festen Raum – und die Schüler wandern. Das hat laut Geppert unter anderem Vorteile bei der Ausstattung der Räume: So kann fachspezifisches Material wie die Gesteinsammlung in Geografie oder Körpermodelle für Mathematik im jeweiligen Raum bleiben. „Und im Zweifelsfall kann auch der Mathefrust im Matheraum bleiben.“ Aufbauend auf dieses Konzept ist die Schmetterlings-Form des Schulhauses entstanden, sagt Architekt Sebastian Kittelberger (Architekturbüro Dasch-Zürn-Partner): Durch diese gibt es nur Rundwege, die Schüler landen auf



Auch Oberbürgermeister Alexander Putz nutzte am Dienstag die Gelegenheit, sich bei Vertretern der Schulfamilie um Leiterin Eva Geppert (Zweite von links), des Schulverwaltungsamts und Baureferats sowie Architekt Sebastian Kittelberger (rechts) über den Baufortschritt zu informieren.



Die Schulküche ist bereits vollausgestattet und wartet auf die ersten Kochstunden.



Auch die Dreifachturnhalle mit Galerie ist nahezu fertig. Für diese werden gerade die Vorhänge genäht.

ihrem Weg durch das Schulhaus nie in einer Sackgasse. Die Flure sind breit und als offene Lernlandschaften konzipiert, jeweils zwei Unterrichtsräume gruppieren sich um einen Gruppenraum, der beispielsweise zum Differenzieren genutzt werden kann. Manche Klassenräume liegen außerdem so, dass man sie zusammenlegen kann, wenn mehr Platz benötigt wird.

Besonders groß ist die Freude der Schulfamilie auch über die neuen Platzverhältnisse: Am alten Standort platzierte die Schule aus allen Nähten, wie Geppert an einem Beispiel deutlich machte. Wenn beispielsweise die Sportstunde nicht stattfinden konnte, konnte es vorkommen, dass die jeweilige Klasse mit ihrem Lehrer zum Spazierengehen losgeschickt werden musste, weil es im Schulhaus keinen freien Klassenraum gab. Besonders eng ging es auch bei den (Außen)Sportanlagen zu. Die neuen Sportflächen hinterließen bei so manchem jungen Besucher am Dienstag denn auch besonderen Eindruck.

Umzug mit Chemie-Sammlung und Flügel

Aktuell laufen letzte Arbeiten des Innenbaus auf Hochtouren, unter anderem werden noch Böden verlegt und Lampen installiert. Der Innenausbau soll Ende Mai weitgehend abgeschlossen sein, sagte der Leiter des Amtes für Gebäudewirtschaft, Gerhard Mayer. Dann werden die Möbel geliefert und die Medientechnik installiert. Die Dreifachturnhalle ist bereits so gut wie fertig, dort waren viele angelieferte Sportgeräte zu sehen. Vor der Schule werden gerade die Parkplätze angelegt und das Fundament für das Kunstwerk erstellt: Den „Kunst am Bau“-Wettbewerb hat der Münchner Künstler Oh-Seok Kwon mit seiner „Möbiusschleife“ gewonnen.

Eine besondere Herausforderung wird der Umzug von der Christoph-Dorner- an die Fuggerstraße, der in den letzten beiden Schulwochen geplant ist. Dafür läuft laut der Leiterin des Schulverwaltungsamts, Eva Strasser, aktuell die Ausschreibung. Die Möbel bleiben im Altbau, alles andere zieht mit um. Von den Sammlungen der naturwissenschaftlichen Fächer bis zum Flügel. Damit alles bereit ist, wenn ab September die Schüler und Lehrer den neuen Schulcampus erobern. Für den Neubau sind 58 Millionen Euro veranschlagt, die Förderquote beträgt rund 50 Prozent.